

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Landbote. 1849-1934 1864**

111 (15.9.1864)

# Der Landbote.

## Verkündungsblatt

der Großherzogl. Bezirksämter und Amtsgerichte Sinsheim und Neckarbischofsheim.

N<sup>o</sup> 111.

Donnerstag, den 15. September

1864.

[806] Ludwigsalme Rappenaau.

### Vergebung von Glaserarbeit.

Dienstag den 20. September 1864, Vormittags 10 Uhr, werden die für die Siedhäuser I und II benötigten Fensterreperaturen — rund zu 407 fl. veranschlagt — im Abtrieb vergeben, wozu tüchtige Glasermeister eingeladen werden.

Ueberschlag, Bedingungen u. Musterfenster können täglich bei unterzeichneter Stelle eingesehen werden.

Großh. Salineverwaltung.

A. Fischer.

### Einladung

zu den Wahlen in den Ortschaftsrath für die Volksschulen zu Sinsheim.

[810] In Gemäßheit des Gesetzes vom 29. Juli 1864, die Aufsichtsbehörden für die Volksschulen betreffend, und der Vollzugsverordnung vom 20. August 1864, die Wahlen in den Ortschaftsrath betreffend, sind die desfallsigen Wahlen vorzunehmen.

Wahlberechtigt sind alle verheiratheten und verwitweten Männer der Schulgemeinde; wählbar sind alle mindestens 25 Jahre alten Ortschaftswohner der betreffenden Confession.

Die hiesigen Volksschulen gehören zur II. Klasse und sind deshalb nach § 2 d des Gesetzes für jede derselben 3 Mitglieder der durch die genannten Wahlberechtigten zu wählen.

Die Wahlen finden im hiesigen Gemeindegewandhaus statt, und zwar für die Katholiken am

Dienstag den 27. September d. J.,

Vormittags von 8 bis 12 Uhr,

Evangelischen am

Mittwoch, den 28. September d. J.,

Vormittags von 8 bis 12 Uhr,

und werden die Wahlberechtigten zum Erscheinen mit dem Anfügen eingeladen, daß sie die Stimmzettel am Tage der Wahl im Wahllokale empfangen, woselbst die Einrichtung getroffen ist, daß die Wählenden die Stimmzettel dort ausfüllen und verschließen können, und daß die Wahllisten während der ganzen Dauer der Wahlhandlung öffentlich aufgelegt bleiben.

Sinsheim, den 13. September 1864.

Gemeinderath.

Heiß.

Laur.

[808]

Die Wahlen in den Ortschaftsrath betr. Nr. 135. Sämmtliche Listen der Wählbaren und Wahlberechtigten sind in dem Rathhause öffentlich aufgelegt, was mit dem Anhang bekannt gemacht wird, daß Einsprachen dagegen binnen 8 Tagen bei dem Gemeinderath angebracht werden können.

Badstadt, den 7. September 1864.

Brgmstr. Zwickel.

Zwickel, Rthschr.

[809]

Die Wahlen in den Ortschaftsrath für die beiden Volksschulen in Siegelbach betr.

Im hiesigen Rathhause liegen die Listen der zum Ortschaftsrath wahlberechtigten und wählbaren Ortschaftswohner auf, was mit dem Anfügen bekannt gemacht wird, daß Einsprachen und Beschwerden dagegen binnen acht Tagen bei dem Gemeinderath vorzubringen sind.

Siegelbach, den 8. September 1864.

Der Gemeinderath.

Wagenbach, Brgmstr.

vd. Wagenbach, Rthschr.

Neckarbischofsheim.

[1717]

### Nach Nord- & Süd-



### Amerika.

Der Unterzeichnete expedirt jede Woche über Antwerpen, Bremen, Hamburg,



Havre, London und Rotterdam, sowohl per Postsegelschiffen, als auch per Dampfschiffen, Passagiere zu billigen Preisen.

Der Bezirksagent

J. Jeseffohn

in Neckarbischofsheim.

Die Generalagentur

in Mannheim

Rich. Wirsching.

[807] Daisbach.

### Bekanntmachung.

Im Wege gerichtlichen Zugriffs werden wir bis

Mittwoch den 21. d. M.,

Morgens 8 Uhr,

aus der Gantmasse des Pächters Franz Imhof auf dem Feld gegen gleich baare Zahlung versteigern:

1) circa 20 Morgen Kartoffeln,

2) circa 5 Morgen Dickrüben,

was mit dem Anfügen bekannt gemacht wird, daß die Zusammenkunft im Buchwaldsfeld stattfindet.

Daisbach, den 12. September 1864.

Der Gerichtsvollzieher. Der Massepfleger.

J e f e l.

Glabrenner,

Rthschr.

Berputzrohr, frischgebrannten Gyps & hydr. Kalk beste Qualität bei

[674] J. L. Marr in Waibstadt.

Steinkohlen: sowie Pflanzen- theer en gros & en detail billigst bei

[673] J. L. Marr in Waibstadt.

[787]

Neues

### Prämien-Anlehen.

Gewinnziehung am 1. October 1864.

Gewinne des Anlehens fr. 100,000,

80,000, 70,000, 60,000,

50,000, 45,000, 40,000,

10,000 etc. etc.

Das Handlungshaus Anton Bing in Frankfurt a. M. erläßt gegen Einzahlung des Betrags oder Postnachnahme 1 Loos zu fl. 1., 6 Loose zu fl. 5. —

Gewinnliste wird unentgeltlich und franco den Theilnehmern übersandt.

### Neue Häringe u. Sardellen

eingetroffen bei

[696] Ernst Jac. Stuhmann.

[697] Neuerfundener Altenburger Polierstoff (Puzpulver), sehr zu empfehlen. Ernst Jac. Stuhmann.

**Bur Geschichte des Tages.**

Karlsruhe, 11. Sept. Ministerialverordnung über die polizeilichen Funktionen der Bezirksräthe:

1) Die Eintheilung der Amtsbezirke in Distrikte und die Zuweisung derselben an die einzelnen Bezirksräthe zur Mitwirkung bei Handhabung der Landpolizei und zur Aufsicht über die Ortspolizei geschieht durch den Bezirksbeamten nach Berathung darüber im Bezirksrath. 2) Die Bezirksräthe haben in ihren Distrikten auf die allgemeinen und örtlichen polizeilichen Zustände fortgesetzt ihr Augenmerk zu richten. 3) Insbesondere haben sie darauf zu achten, daß Sicherheit und Ordnung ungefährdet bestehe, Personen und Eigenthum den gehörigen öffentlichen Schutz genießen und die dazu erforderlichen Einrichtungen vorhanden sind und erhalten werden; wie ferner, daß das polizeiliche Aufsichtspersonal seinen Pflichten nachkomme und dabei ein unbescholtenes und angemessenes Verhalten zeige. 4) Bei Wahrnehmung von Mißständen haben sich die Bezirksräthe mit den Bezirksbeamten zu benehmen. Wo Gefahr im Verzuge ist, haben sie sofort selbst die zur Sicherheit der Personen und des Eigenthums nöthigen Anordnungen zu treffen und dem Bezirksbeamten davon Anzeige zu machen. Sie werden dabei ihr Augenmerk auf den Zustand der Löschgeräthe, Schutzdämme, die Ueberhandnahme der Landwirthschaft schädlicher Thiere, sowie auf besondere gemeinschädliche Erscheinungen in dem sittlichen und wirthschaftlichen Leben und auf den Zustand der Armenpflege richten. 5) Werden schwere Verbrechen verübt und die Verbrecher auf der That erappt oder als solche bezeichnet, so haben die Bezirksräthe deren Festnehmung und Ablieferung an die Gerichtsbehörde zu veranlassen. 6) Bis zum Eintreffen der Bezirksbeamten haben die Bezirksräthe bei Tumulten, Aufläufen und Zusammenrottungen die zu deren Beseitigung nöthigen Anordnungen zu treffen; auch können sie hiebei vorläufige Verhaftungen vornehmen lassen. Bei Brandfällen können sie die Leitung der Löschmaßregeln übernehmen, bis der Bezirksbeamte auf der Brandstätte eintrifft. 7) Mit der Ortspolizei haben sich die Bezirksräthe nicht zu befassen; doch können sie den Bürgermeister auf Uebelsände aufmerksam machen und können nöthigenfalls dem Bezirksbeamten davon Kenntniß geben. 8) Die Sicherheitsmannschaft hat den Bezirksräthen Folge zu geben. Die Gendarmepatrouillen haben sich bei den außerhalb des Amtssitzes wohnenden Bezirksräthen jeweils anzumelden. 9) Zur Beglaubigung ihrer Stellung tragen die Bezirksräthe eine Schleife in den Landesfarben mit dem Namenszug des Großherzogs auf der linken Brustseite. 10) Die Verordnung tritt mit dem 1. Oktober d. J. in Kraft.

Heidelberg, 10. Sept. Wie wir eben hören, sind die militärischen Uebungen, welche am Eingange des Neckarthals in den Bergen bis gegen Weinheim stattfinden sollen, in Zweifel gezogen und werden solche, wahrscheinlich mit Zuzug der bereits auf dem Marsche befindlichen reitenden Batterie und zwar schon mit Anfang nächster Woche, in der Umgegend von Schwetzingen ausgeführt werden.

Mannheim, 12. Sept. Für die Schwurgerichtssitzungen des III. Quartals mit dem 19. d. beginnend, sind folgende Fälle bestimmt: Montag den 19. September, Morgens: gegen Heinrich Fuchs von Künzelsau wegen gefährlichen Diebstahls; Mittags: gegen Johann Georg Geisler von Kirchheim wegen Fälschung öffentlicher Urkunden; Dienstag den 20. September: gegen Philipp Orth von Neckarau wegen gefährlichen Diebstahls; Mittwoch den 21. September: gegen Karl Meckler und Julius Meckler vom Hof Aborn wegen Tödtung; Donnerstag den 22. September: gegen Heinrich Höhr von Neuenheim wegen Brandstiftung; Freitag den 23. September: gegen Jakob Eichberger von Dbrigheim wegen Raub; Samstag den 24. September, Morgens: gegen Agathe M. Keil von

Leutershausen wegen Kindsmord; Mittags: gegen Joseph Würzberger von Neckargemünd wegen Meineid.

Baden, 11. Sept. Gestern sind der Prinz Arthur von Großbritannien und der Prinz Eduard zu Sachsen-Weimar mit Gemahlin von London hier angekommen. Beide sind in Privatlogis abgestiegen, was auf längeres Verweilen deutet. Unter den gestern eingetroffenen Fremden befinden sich auch General Fleury und Baron Bourgoing, die ersten Stallmeister des Kaisers der Franzosen. Die Gesamtzahl der Fremdenliste ist heute 41,129.

Staufen, 9. Sept. Das Großh. Bezirksamt hat die Verordnung, wonach alle Hunde Maulkörbe tragen müssen, dahin ermäßigt, daß, nachdem sich seit zwei Monaten kein der Wuth verdächtiger Hund mehr gezeigt hat, nur noch die großen Hunde mit Maulkörben, welche gegen den Biß sichern, versehen sein müssen.

Kandern, 9. Sept. In dem benachbarten Holzen ereignete sich gestern ein bedauerlicher Unglücksfall. Der junge Bürger Friedrich Schölcker von da, zur Zeit Rebhüter, tödtete auf dem Heimwege von Hammerstein die 20jährige Emilie Baur, mit der er schon seit 4 Jahren ein Liebesverhältniß hatte, durch einen Pistolenschuß, nachdem dieselbe ihm ihr Verhältniß als erloschen erklärt hatte. Die Kugel drang beim Hinterhaupte ein und unter dem rechten Auge aus und war augenblicklich tödtlich. Sofort lud er das Pistol wieder und wollte sich selbst durch den Mund erschießen, vergaß aber in der Aufregung eine Kugel zu laden und verletzte sich so nur die Mundhöhle. Darauf entfloß er in den nahen Wald, wo er sich 5—6 Messerstiche am Halse beibrachte, von denen jedoch keiner gefährlich ist. Erst heute Morgen wurde derselbe in einem kläglichen Zustande aufgefunden und sofort dem Gerichte übergeben. Derselbe ist seiner That geständig und wird als ein sonst braver Bursche allgemein bedauert.

Frankfurt, 11. Sept. Gestern Abend traf der König von Preußen in Begleitung des Herrn v. Bismarck hier ein, übernachtete in dem mit preussischen Symbolen (Adler und Fahnen) reich verzierten „Russischen Hofe“ und fuhr heute Vormittag zum Besuche der kais. russ. Herrschaften nach Jugenheim, von wo derselbe heute Nachmittag wieder zurückkehren wird.

Frankfurt, 12. Sept. Der König von Preußen hat sich gestern nach seinem in Jugenheim abgestatteten Besuche von dort über Darmstadt, Mainz und Wiesbaden nach Schwabach begeben, woselbst er 3½ Uhr Nachmittags eintraf und sofort die Kaiserin Eugenie besuchte, bei welcher er nahezu eine Stunde verweilte. Hierauf nahm der König den Kaffee bei der Gräfin Bernstorff ein und reiste sodann 6½ Uhr mit dem Grafen Bernstorff mittelst eines Extrazuges wieder nach hier ab, von wo heute früh 6¼ Uhr auf der Main-Weiserbahn seine Abreise nach Berlin erfolgte.

Frankfurt, 13. Sept. Man meldet der „Frkf. Postztg.“ telegraphisch aus Wien, daß heute eine Konferenzszung stattfand, worin ein Vorschlag der deutschen Großmächte zur Verhandlung kam, wornach Dänemark zur Ausgleichung der Aktivforderungen der Herzogthümer eine Aversionssumme übernehmen soll.

Berlin, 12. Sept. Die Zollkonferenz zwischen Oesterreich und Preußen wird in Prag stattfinden. Der Termin für den Beginn derselben ist noch nicht festgesetzt.

Berlin, 13. Sept. Aus „zuverlässigster Quelle“ meldet die „Spener'sche Ztg.“, daß schon dieser Tage der Beitritt einiger süddeutschen Staaten zu dem neugebildeten Zollverein erwartet wird, und daß der Beitritt aller vor dem 1. Okt. wahrscheinlich sei.

Dresden, 10. Sept. Aus Dresden, sowie überhaupt aus dem Königreich Sachsen wurden in voriger Woche sämtliche polnische Flüchtlinge, die nicht die nöthigen Existenzmittel

nachzuweisen vermochten, polizeilich ausgewiesen. Die nächste Veranlassung zu dieser Maßregel sollen die enormen Schulden gegeben haben, welche die von allen Existenzmitteln entblößten Flüchtlinge bei Gewerbetreibenden kontrahirt hatten. — Auch die französische Regierung hat neuerdings die Anordnung getroffen, daß von den Grenzbehörden nur diejenigen polnischen Flüchtlinge nach Frankreich eingelassen werden, welche sich über den Besitz der nöthigen Existenzmittel ausweisen.

Wien, 9. Sept. Wie die „Verfassung“ vernimmt, wird sich der Kaiser in den nächsten Tagen nach Berlin zum Besuche des preussischen Hofes begeben, und bei dieser Gelegenheit den im laufenden Monat daselbst stattfindenden Herbstmanövern beiwohnen.

Schleswig-Holstein, 9. Sept. Die Behörden sind einem dänischen Geheimbund auf die Spur gekommen und haben sich veranlaßt gefunden, die Haupttrüdelführer zu verhaften.

London, 9. Sept. Eine schreckliche Explosion hat in der Kohlengrube Sheghill bei North-Shields stattgefunden. Achtzehn Menschen waren in derselben beschäftigt, als plötzlich eine Entzündung von Gasen sie alle unter Trümmern begrub. Man gab die Opfer schon sämmtlich für verloren; doch gelang es, die größere Zahl derselben, mehr oder weniger gefährlich verwundet, herauszugraben; acht sind jedoch als Leichen gefunden worden.

Newyork, 3. Sept. Ein Corps Shermans besetzte Atlanta. Shermans Hauptarmee lieferte ein heftiges, wie es heißt glückliches Treffen bei Maconroad. Ein heftiges Gefecht fand auch an der Weldonbahn statt. Das Resultat blieb unentschieden. Das Fort Morgan wurde übergeben. Die Convention zu Chicago ernannte Maclellan zum Präsidenten, Pendleton von Ohio zum Vicepräsidenten. — Müller, der Mörder, kehrt heute mit dem Aetna zurück.

### Mit in das Grab.

Erzählung von Friedrich Friedrich.

(Fortsetzung.)

„Ich habe Ihnen bereits gesagt, daß das nicht geht!“ rief er. „Sie kommen immer und immer wieder darauf zurück. Ich will es nicht und — ich kann es nicht.“

Er ging im Zimmer auf und ab.

„Können Sie nicht von Ihrer Braut unter dem Vorwande irgend eines gemeinsamen Unternehmens, daß Sie ihr ja im günstigen Lichte darstellen können, die Summe erhalten?“ warf der Advokat ein.

„Nein“, erwiderte der Rittmeister kurz, ärgerlich. „Sie läßt sich in kein Unternehmen ein,“ fügte er ruhiger hinzu. „Sie zieht in allen Fällen ihren Advokaten zu Rathe und der widerräth ihr entschieden jedes Unternehmen. Sie ist vorsichtig, ja ängstlich mit ihrem Vermögen!“

Der Advokat schwieg.

„Wissen Sie keinen andern Weg?“ fuhr der Rittmeister fort.

„Keinen — denn ich habe sie alle bereits versucht.“

„Ich habe das Geld vielleicht nur für kurze Zeit nöthig, auf Wochen — auf einige Monate, dann hoffe ich verheirathet zu sein. Sie haben Vermögen, Sie können es mir geben, wenn Sie es wollen!“

Er war bei diesen Worten vor dem Advokaten stehen geblieben und blickte ihn prüfend an.

Dessen Gesicht verzog sich zu einem halbspöttischen Lächeln.

„Ich wünschte, daß sie die Wahrheit sprächen,“ erwiderte er. „Mein ganzes Vermögen beträgt kaum halb so viel als Sie verlangen, und selbst dieses ist nicht in meinen Händen.“

„Sie haben aber Credit genug, um mir die Summe verschaffen zu können,“ fuhr der Rittmeister fort. „Ihre Bürgschaft wird genügen — geben Sie dieselbe.“

Der Advokat war augenscheinlich in eine unangenehme Lage gebracht. Er mochte nicht gestehen, daß er seine Bürgschaft nicht geben wollte.

„Auch sie wird nicht genügen,“ entgegnete er.

Der Rittmeister wandte sich unwillig ab.

„Sie mögen Andere damit täuschen können, mich nicht!“ rief er. „Doch sind Sie besorgt, daß Sie das Geld nicht zurückerhalten würden?“

„Herr Rittmeister,“ bemerkte der Advokat, „ich habe die Ehrlichkeit Ihrer Absichten noch nie in Zweifel gezogen, aber sagen Sie selbst, womit Sie die Zurückzahlung leisten wollen, wenn sich die Verbindung mit Ihrer Braut zerschlagen sollte!“

Der Rittmeister war jetzt in Verlegenheit gesetzt.

„Es ist bis jetzt nicht die geringste Aussicht dazu,“ gab er zur Antwort. „Gut, ich will auf die von Ihnen verlangte Summe verzichten, wenn Sie mir einen Weg angeben, auf dem ich meine Gläubiger bis nach meiner Verheirathung halten kann. Mehr verlange ich ja gar nicht. Ich unterwerfe mich selbst ja schon der größten Einschränkung. Wollte ich diese noch weiter treiben, so würde ich nur Verdacht dadurch erregen.“

„Und auch nichts erreichen,“ fügte Faber hinzu. „Herr Rittmeister, ich verkenne ja Ihre schwierige und unangenehme Lage durchaus nicht und ich habe oft nachgedenkt, wie derselben am Besten abgeholfen werden könnte. Ich sehe jetzt keinen andern Weg der Möglichkeit als Ihre Verheirathung. Ich will indeß mir noch einmal die größte Mühe geben und versuchen, ob ich Ihnen das Geld verschaffen kann.“

„Ich habe es in einigen Tagen nöthig,“ fiel der Rittmeister ein, „und ich wiederhole noch einmal, daß ich es haben muß!“

Der Advokat zuckte die Achseln.

„Wenn es in meiner Macht steht,“ sprach er zögernd — „versprechen — zusichern kann ich nichts!“

Der Rittmeister schritt hastig, ärgerlich der Thür zu. Schon hatte er die Hand auf dem Schlosse liegen, da trat er noch einmal einen Schritt zurück.

„Wie viel Zinsen verlangen Sie, wenn Sie mir die Summe leihen?“ fragte er. „Ich bin bereit, das Höchste zu geben.“

„Sie könnten mir die Zinsen nur mit meinem eigenen Gelde bezahlen,“ erwiderte Faber — „außerdem bin ich wirklich nicht im Stande — — —!“

Der Rittmeister ließ ihn seine Worte nicht wiederholen. Er verließ das Zimmer und schlug heftig die Thüre hinter sich zu. Er befand sich wirklich in einer verzweifelten Lage, in der er nirgend einen Ausweg erblickte. Er war indeß nicht ein Charakter, der dies in Ruhe und Fassung ertragen hätte und er griff deshalb zu demselben Mittel, dem er früher in ähnlichen Lagen immer eine augenblickliche Beruhigung oder zum wenigsten ein gleichgiltiges Hinwegsetzen über eine verzweifelungsvolle Stimmung zu verdanken gehabt hatte.

Zu dem Wirthshause eilte er, in welchem er abgestiegen war und durch Wein suchte er sich Beruhigung zu verschaffen. Er trank hastig. Es war ja seine Absicht, wenn auch nicht sich zu berauschen, so doch seine verzweifelungsvolle Stimmung zu betäuben. Es gelang ihm vollkommen. In ganz andern Bildern stieg jetzt die Zukunft vor ihm auf. Eine feste Zuversicht erfüllte ihn, wo er vorher kaum zu hoffen gewagt hatte.

Zu einem befreundeten Gutbesitzer war er für diesen Nachmittag eingeladen, auch Auguste. Halb und halb hatte er die Einladung bereits abgelehnt und es war nicht seine Absicht gewesen, ihr Folge zu leisten, weil es ihn zur Stadt getrieben hatte und seine peinliche Lage ihm wenig Ruhe zur geselligen Unterhaltung ließ. In diesem Augenblicke gedachte er der Einladung. Schnell sprang er empor und ließ sein Pferd vorführen.

Seine Wangen glühten, seinen ganzen Körper fühlte er von neuer Kraft durchgossen. Von Muth und Hoffnung erfüllt, wollte er an diesem Tage noch einmal in Auguste dringen, den Tag ihrer Vermählung festzusetzen.

Er sprengte fort, dem Gute seines Freundes zu. Man hatte ihn nicht mehr erwartet. Er küßte Auguste zu, daß er alles aufgeboren habe, um noch kommen zu können — um sie zu sehen. In gestrecktem Galopp sei er von der Stadt bis dorthin geritten. Seine glühenden Wangen sprachen für die Wahrheit seiner Worte. Auguste fühlte sich geschmeichelt. Er erwies ihr mehr Aufmerksamkeit als je zuvor.

In der lustigen Gesellschaft, in welche er mitten hineingekommen war, vergaß er die Sorgen, welche ihm an diesem Tage schon so viel Unruhe bereitet hatten. Auf's Neue sprach er dem Weine tüchtig zu. Nie zuvor hatte Auguste ihn in einer so lustigen Stimmung gesehen.

Bis spät am Abend blieb die Gesellschaft zusammen. Er bat Auguste so innig, sie heim begleiten zu dürfen, daß sie ihm die Bitte nicht abschlagen mochte — an diesem Abende am Wenigsten, da er so zuvorkommend aufmerksam gewesen war. Er setzte sich zu ihr in den Wagen. Sein Pferd ließ er zurück, da Auguste ihm versprach, ihn bis zu seinem Gute fahren zu lassen.

Es war eine schöne, mondhelle Nacht. Auguste schien in einer weicheren Stimmung zu sein, als er sie je gesehen hatte. Er mußte diese Stimmung benutzen, um ihr das Versprechen ihrer baldigen Hochzeit zu entlocken. Der Weg bis zu ihrem Gute war nur eine Stunde weit — die Zeit war ihm also kurz gemessen.

Mit den flehendsten Worten bat er sie um die Erfüllung seines Wunsches.

Sie schlug ihm die Bitte ab, sie schob, was er so sehnlichst wünschte, bis in unbestimmte Zeit hinaus.

„Du hast mir Dein Herz geschenkt, Auguste,“ sprach er, „weshalb trägst Du Bedenken, um auch bald ganz mein eigen zu sein?“

Er hatte ihre Rechte erfaßt und hielt sie mit beiden Händen umschlossen.

„Zweifelst Du an unserm Glücke?“ fügte er fragend hinzu.

„Nein — nein,“ erwiderte sie. „Dränge nicht in mich, Heinrich. Kaum wenige Wochen sind wir verlobt.“

„Ist mehr Zeit nöthig, um uns gegenseitig kennen zu lernen?“

„Das ist auch nicht der Grund, weshalb ich Deinen Wunsch nicht erfüllen kann,“ erwiderte sie.

„So nenne mir den Grund.“

Sie zögerte.

Er drang in sie, er sprach so mild und Zutrauen erweckend.

„Sieh,“ sprach sie, „wenn mich die Liebe zu Dir auch gern Deinen Wunsch erfüllen ließe — der Welt — den Menschen bin ich auch Rücksicht schuldig — ich bin ein Mädchen. Mein früherer Verlobter ist kaum einige Monate todt, wenn ich auch mit ihm nicht mehr verlobt war — so muß ich dennoch — — —!“

„Du hättest mit ihm nichts mehr zu schaffen,“ unterbrach sie der Rittmeister.

„Und dennoch würden Viele vorwurfsvoll über mich sprechen.“

„Liegt das Gerede thörichter Menschen Dir mehr am Herzen, als mein Glück?“ warf er ein.

„Gewiß nicht, aber wenn Du mich wirklich liebst, so mußt Du auch jetzt glücklich sein. Weshalb drängst Du so sehr in mich?“

Er konnte ihr den Grund nicht nennen. Ihre Weigerung erbitterte ihn. Er war nicht von der Wahrheit der Gründe,

welche sie für dieselbe angeführt hatte, überzeugt. Seine ganze trostlose Lage stand mit einem Male wieder klar vor seinem Geiste. Er kannte ihren unbeugsamen Sinn und all seine Hoffnung war geschwunden.

„Sprich, weshalb Du mich mit dieser Bitte so sehr bedrängst?“ fragte sie noch einmal.

(Fortsetzung folgt.)

### Miszellen.

\* Für die Kriegsbeschädigten in Schleswig und Alsen hat der Frankfurter Zenträlausschuß den in der letzten Zeit an das Hamburger Komitee gesandten 27,500 fl. die weitere Summe von 20,000 fl. nachfolgen lassen. Der Bedarf ist immer noch sehr groß; zu den übrigen Hilfsbedürftigen kommen jetzt auch die Familien der bisher in der dänischen Armee gestandenen Schleswiger, welche theils todt, theils arbeitsunfähig oder sonst durch Strapazen u. s. w. stark mitgenommen sind.

Heilbronn, 3. Sept. (Ledermarkt-Bericht.) Bei dem nun beendigten Ledermarkt waren trotz der nahe bevorstehenden Ledermesse in Frankfurt a. M. die Zufuhren sehr stark und ziemlich Käufer am Platze, woraus man ein erfreuliches Ausblühen der hiesigen Ledermärkte ersehen kann. Allseitige Nachfrage nach Prima Wildoberleder, wurde der Bedarf hierin nicht gedeckt, während andere Ledersorten bei gleichem Gesuche rasch vergriffen wurden. Schweres Sohlleder und braunes Kalbleder waren besonders gesucht und stellten sich die Preise wie folgt: Prima Wildoberleder, 57 à 66 fr. Mittelstorten 40 à 50 fr., Schmalleder 52 à 56 fr., Zeugleder 42 à 46 fr., braunes Kalbleder fl. 1. 27 à fl. 1. 36 fr., schweres Sohlleder 45 à 50 fr. und leichteres 36 à 40 fr. pr. Pfd. Verkauft wurden und in der Halle abgewogen: 1601 Centner und 21 Pfd. Zollgewicht, wodurch inclusive der rohen und weißen Waaren die Summe von fl. 162,000 — umgesetzt worden ist. Nächste Ledermärkte Dienstag den 4. Oktober und Dienstag den 29. November d. Js.

Mannheim, 12. Sept. (Mannh. Börse.) In Weizen und Roggen hält das Geschäft fortwährend einen schleppenden Gang bei unwesentlichen Schwankungen der Preise. Gerste bei guter Frage fest. Mehl sehr stille. Rübdöl zu notirten Preisen vergebens offerirt. Leinöl bei schwacher Bedarfsfrage billiger offerirt. Spiritus in ruhiger Haltung, Leinsaamen fl. 18. 40 P. — Weizen, hiesiger, fl. 10. G., fl. 10. 10 P., fränkischer, fl. 10. 30 P., fremder, fl. 10. 20 P., auf Lieferung October, fl. 10. 30 P., Roggen, effektiv, fl. 7. 15 G., fl. 7. 30 P., auf Lieferung October, fl. 7. 30 P., Gerste, effektiv, hiesiger Gegend, fl. 7. 20 G., fl. 7. 40 P., württemb., fl. 7. 30 P., fränk., fl. 7. 45 P., Pfälzer, Prima, fl. 7. 45 G., fl. 8. P., Hafer, eff., fl. 3. 20 G., fl. 3. 30 P., Kernen, effektiv, fl. 10. 15 G., fl. 10. 30 P., Rohtraps, fl. 19. 30 — fl. 21. P., Bohnen, fl. 12. G., Linsen, neue, fl. 16. bis 19. P., Leinsaamen, deutscher, Ima, fl. 26. P., Ilda, fl. 22. — 25. P., Luzerner, fl. 30. — fl. 33. G., Ceparsette, fl. 7. 45 G., fl. 8. P., Leinöl, effektiv, in Parthieen, Inland, fl. 23. 45 G., fl. 24. P., saßweise fl. 24. 30 P., in Parthieen, transit, fl. 23. P., auf Lieferung October, fl. 22. 30 P., Rübdöl, Inland, in Parth., eff., fl. 25. P., auf Lieferung October, fl. 25. 15 P., Weizenmehl, No. 0 fl. 10. P., No. 1 fl. 9 P., No. 2 fl. 8. P., Roggenmehl, No. 0—1, Stettiner, fl. 6. G., fl. 6. 15 P., Braunwein, eff., transit, fl. 17. 30 G., fl. 17. 45 P., Sprit, transit, fl. 38. G., fl. 39. P.